Merkblatt: Zitieren und Zitiertechnik bei Deutschaufsätzen

Herausgeber: Fachgruppe Deutsch, Gymnasium Oesede 2013

Funktion von Zitaten: Zitate dienen als Beleg für die eigenen Ausführungen bei der Analyse und Interpretation von Texten.

Unterscheidung direktes/indirektes Zitat:

Ein direktes Zitat ist eine wörtliche Übernahme aus dem Originaltext. Es muss exakt mit dem Original übereinstimmen, selbst wenn der Originaltext (vermeintliche) Rechtschreib-, Grammatik- oder Zeichensetzungsfehler aufweist.
Man kennzeichnet es, indem man es in Anführungszeichen setzt.
Gibt man den Inhalt einer Textstelle mit eigenen Worten wieder, bezeichnet man dies als indirektes Zitat (Verweis).
Hier werden keine Anführungszeichen gesetzt. Indirekte Zitate sollten nur sparsam verwendet werden.

Beispiel:

Direktes Zitat: „Peter fühlte eine Abneigung gegen Hannah“ (S.13, Z.32).

Indirektes Zitat: Peter kann Hannah nicht leiden (S.13, Z.32) oder (vgl. S.13, Z.32).

Angabe der Fundstelle (Quelle):

Die Fundstelle (Quelle) wird in runden Klammern direkt nach dem Zitat angegeben. Folgende Abkürzungen sind geläufig:

(S.5, Z.3) = Das Zitat befindet sich auf der Seite 5 in der dritten Zeile.

(S.5, Z.4 f.) = Das Zitat befindet sich auf der Seite 5 in den Zeilen 4 und der folgenden Zeile 5.

(S.5, Z.4-6) = Das Zitat befindet sich auf der Seite 5 in den Zeilen 4, 5 und 6.

(S.5, Z.4; 6) = Das Zitat befindet sich auf der Seite 5 in den Zeilen 4 und 6.

(S.5, Z.4 ff.) = Das Zitat befindet sich auf der Seite 5 ab Zeile 4 in mehreren der folgenden Zeilen (in der Regel bis zum Ende des Textes).
(Sehr ungenaue Angabe der Fundstelle, bitte nur verwenden, wenn man sich auf den Rest der Textstelle bezieht.)

(Str.1, V.4) = Angabe bei Gedichten: Das Zitat befindet sich in der ersten Strophe in Vers 4.
kurz: (I, 4)

Bei der Angabe der Fundstelle von indirekten Zitaten kann zur Verdeutlichung in der Klammer ein „vergleiche“ (vgl. Z.5) ergänzt werden. Allerdings wird durch die fehlenden Anführungszeichen schon deutlich, dass es sich um eine Wiedergabe in eigenen Worten handelt.

Auslassungen bei Zitaten:

Zitate sollten nicht zu umfangreich sein, daher wird eine Textstelle häufig nicht vollständig zitiert. Auslassungen werden durch drei Punkte in eckigen Klammern **[...]** gekennzeichnet.
Am Anfang und Ende von Zitaten verzichtet man in der Regel auf solche Auslassungszeichen
Ergänzungen werden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt.
Beispiel: „Er [der Polizist] wollte ihm helfen“ (Z.25).
Sollte man aus syntaktischen /grammatischen Gründen gezwungen sein, die Wortstellung oder Endungen von Wörtern stark zu verändern, ist es besser, indirekt zu zitieren.

Besonderheiten der Zeichensetzung:

Gerade zu diesem Punkt finden sich in der Literatur unterschiedliche Angaben. Zur Vereinheitlichung wird die geläufigste Vorgehensweise aufgeführt.

Wörtliche Rede oder Zitate im Zitat werden durch halbe Anführungszeichen gekennzeichnet.

Beispiel:

„Er erwiderte: ‚Ohne mich!’ Danach verließ er die Wohnung“ (Z.3 f.).

Bei Beendigung des Zitates mit einem Komma oder Semikolon wird das betreffende Zeichen nicht übernommen.

Bei Beendigung mit einem Punkt steht dieser nicht in der Anführung, sondern nach Angabe der Fundstelle.

Beispiel:

„Danach verließ er die Wohnung“ (S.3, Z.5 f.).

Endet das Zitat mit einem Ausrufe- oder Fragezeichen, übernimmt man das betreffende Zeichen, da es wichtige Zusatzinformationen zur Deutung der entsprechenden Textstelle liefert.

Beispiel:

„Er erwiderte: ‚Ohne mich!`" (S.12, Z.3). Das Ausrufezeichen verdeutlicht die Heftigkeit der Reaktion, die Nachdrücklichkeit der Aussage.

Häufige Fehler beim Zitieren

Beispiel 1:

Grundregel: Zitate werden in den eigenen Fließtext integriert und nicht eingeklammert!

Falsch: Die Klavierspielerin mag ihre Mutter nicht („Frieda hasst sie", Z.17).

Richtig: Die Klavierspielerin Frieda „hasst" (Z.17) ihre Mutter. Das Verb hassen drückt eine extreme Abneigung aus, die man gegenüber der eigenen Mutter normalerweise nicht empfindet[…].

Beispiel 2:

Grundregel: Es ist nicht angebracht, Quellenangaben in den eigenen Satz einzubinden!

Falsch: In Zeile 17 steht der Vergleich „zerquetscht wie eine Tomate".

Richtig: Der Vergleich „zerquetscht wie eine Tomate" (Z.17) verdeutlicht […].

Beispiel 3:

Grundregel: Man kann einzelne Wörter, Satzglieder oder ganze Sätze zitieren. Sie müssen aber grammatikalisch korrekt in den eigenen Fließtext passen!

Daher muss man Zitate mitunter verändern, um sie z.B. an die Syntax des eigenen Satzbaus anzupassen. Diese Veränderungen sollten möglichst sparsam erfolgen, um die Lesbarkeit der Interpretation nicht zu erschweren.

Falsch: „Diesen vielfältigen Gefühl des Unbehagens" (S.34, Z.1) darf er nicht stattgeben.

Richtig: „Diesen vielfältigen Gefühl[en] des Unbehagens" (S.34, Z.1) darf er nicht stattgeben.

Beispiel 4:

Grundregel: Zitate müssen immer erläutert werden, sie sprechen nicht für sich. Man darf es nicht dem Leser überlassen, die Schlüsse daraus zu ziehen!

Falsch: Das lyrische Ich spricht den Fürsten als „durchlauchtigsten Tyrannen“ (I,1) an.

Diese Aussage zeigt einen Widerspruch. (Nun soll der Leser erkennen, wo der Widerspruch steckt und worauf er zielt.)

Richtig: Das lyrische Ich spricht den Fürsten als „durchlauchtigsten Tyrannen“ (I,1) an. Diese Aussage zeigt einen Widerspruch, denn das Adjektiv bezeichnet die Anredeformel, die der Untertan gegenüber dem Adeligen zu gebrauchen hat. Es zeigt also die Geste der Unterwerfung. Das dazugehörige Nomen „Tyrann“ (I,1) ist ein Schimpfwort und beinhaltet eine scharfe Kritik an der Willkürherrschaft des Adels. Die Kombination von Adjektiv und Nomen wirkt somit ironisch.

Beispiel 5:

Grundregel: Zitate dürfen nicht verwendet werden, um sich die Wiedergabe des Inhalts in eigenen Worten zu sparen!

Falsch: Das lyrische Ich spricht den Fürsten als „durchlauchtigsten Tyrannen“ (I,1) an. Danach wendet es sich wieder seiner Arbeit zu.